

Betreff: Newsletter ErzieherIn.de August 2015

Von: Hilde.vonBalluseck@socialnet.de

Datum: 01.08.2015 12:53

An:



Hier können Sie Ihren [Newsletter verwalten/abbestellen](#)

Sehr geehrte Da,

hier kommt unser Sommer-Newsletter. Wir hoffen, Sie können ihn (den Sommer) genießen und haben ein wenig Zeit für die vielen Informationen, die die neue Ausgabe enthält.

Ihre Kerstin Pack

Inhalt

[1. Editorials](#)

[2. Wie geht's den Kindern?](#)

[3. Pädagogische Praxis](#)

[4. Einrichtungsleitung](#)

[5. Ausbildung/Studium](#)

[6. Weiterbildung](#)

[7. Berufs- und Kita-Politik](#)

[8. Arbeitsleben](#)

[9. Forschung](#)

[10. Medien](#)

[11. Ausschreibungen](#)

[12. Weiterführende Links](#)

[13. Stellenmarkt](#)

1. Editorials

In der heißen Phase des Streiks fordert Hilde von Balluseck in einem Interview eine Anpassung der Gehälter von ErzieherInnen und SozialarbeiterInnen an die der GrundschullehrerInnen. In dem Artikel "[Kita-Streik: Nicht das Geld ist das Problem, sondern seine Verteilung](#)" erläutert sie anhand von Zahlen und Fakten die fiskalischen Veränderungen und stellt die Frage nach einer Mitfinanzierung durch den Bund.

Mitten in den Berichterstattungs-marathon über die Ausstände und deren Folgen platzte eine wahre Bombe: In einer Kita in Mainz wurden Kinder von Kindern missbraucht und gemobbt! In dem [Interview mit Ursula Enders](#), Vorsitzende des Verein zartbitter e.V. aus Köln, wird deutlich, dass dies kein Einzelfall ist und war.

Dieser Fall zeigt auch noch einmal eindrücklich, wie wichtig Kompetenz und Persönlichkeit der pädagogischen Fachkräfte für die gesunde Entwicklung von Kindern in Kindertagesstätten sind. Angehende ErzieherInnen sind im Anschluss an die Ausbildung hoch motiviert, sich weiter zu bilden. Eine Studie belegt, dass 73% der FachschülerInnen weiterführende Lernkontexte nutzen wollen und bestätigen damit auch die These: "[ErzieherInnen wollen nicht nur \(mehr\) Geld](#)".

2. Wie geht's den Kindern?

Schlecht. Das wäre auf den ersten Blick eine bilanzierende Antwort auf diese Frage. Im Juni und Juli 2015 sind die Meldungen in dieser Rubrik alles andere als erfreulich. Hier eine Auswahl der Meldungen, die die Redaktion von ErzieherIn.de äußerst nachdenklich stimmten:

Keine Beschreibung scheint zu passen, wenn vermeintliche Retter und Beschützer von Kindern zu Tätern werden, wie [in afrikanischen Kriegsgebieten](#) und in Haiti geschehen.

Maike Röttger von Plan International Deutschland wünscht sich, dass die [Schulbildung von Kindern in Krisengebieten](#) von Beginn der Hilfsmaßnahmen an mitgedacht wird.

Kinder aus afrikanischen Ländern müssen mehr unterstützt werden. Mehr [Investitionen in die Bildung der ärmsten und benachteiligsten Kinder](#) sind nach Auffassung von UNICEF dringend erforderlich. Der neue Jahresreport dieser Organisation zeigt, dass neben einem deutlichen [Fortschritt in der Erreichung der Millenniumsziele](#) nach wie vor die erschreckende Zahl von 68 Millionen Kindern steht, die - auch in 2030 noch - vor ihrem 5. Geburtstag an heilbaren Krankheiten sterben werden.

Eine humanitäre Waffenruhe ist im Jemen dringend erforderlich, denn die [Zahl der geöteten Kinder steigt dramatisch an](#).

Grund genug, alles daran zu setzen, denjenigen, die aus solchen Ländern flüchten, zu helfen: die [Hälfte der Bevölkerung in der BRD kann es sich vorstellen](#).

Andere tun es schon und das ist UNICEF eine Auszeichnung wert: [SchülerInnen setzen sich für Flüchtlingsfamilien](#) in Kaltenkirchen ein.

Parallel dazu sollen auch [Kinder in ihren Herkunftsländern besser unterstützt werden](#). Dieser Forderung von CSU-Entwicklungshilfeminister Gerd Müller stimmt die Organisation SOS-Kinderdörfer zu.

Wie dramatisch die Lebenslagen von Kindern in Krisengebieten sind, drückt diese Zahl in unglaublicher Weise aus: [Jedes zehnte Kinder weltweit wächst im Krieg auf!](#)

Auch dort wo kein Krieg wütet, leiden Kinder:

168 Millionen Kinder müssen arbeiten. Anlässlich des [Welttages der Kinderarbeit](#) fordert die UN Kinderkommission dazu auf, Kindern und Familien den Weg aus der Abhängigkeit von Kinderarbeit zu zeigen. Auch der Pressesprecher der [SOS- Kinderdörfer appelliert an die westlichen Länder](#), ihren Beitrag zu leisten, um die Anzahl der arbeitenden Kinder in Asien und Afrika zu verringern. Vertreter aus Bolivien sind gegen ein [generelles Verbot von Kinderarbeit](#). Denn oft ist dies die einzige Möglichkeit, das Überleben von Kindern und sogar ihren Familien zu sichern.

In [Thailand pulen Kinder an sechs Tagen in der Woche](#) bis zu zehn Stunden lang Shrimps für die Shrimps Industrie - und für uns.

Ausgehend von diesen düsteren Fakten erscheint die Berichterstattung zu den Problemen, die Kinder in den europäischen Ländern haben, in einem vollkommen anderen Licht:

Der Titel [Das Grauen im Kinderzimmer](#) ist sicher bewusst exzessiv gewählt. Gleichwohl wird hieran deutlich, wie sich die Bewertung zu Lebenslagen von Kindern - in Abhängigkeit der Perspektive - relativiert.

In Deutschland wird z.B. auch darüber nachgedacht und langwierig diskutiert, [eine/n Kinderbeauftragte/n des Bundestages](#) einzusetzen.

Laut einem Bericht der Grundrechteagentur der EU sind jährlich [hunderttausende von Kindern in gerichtlichen Verfahren involviert](#). Für einen besseren Kinderschutz sollen die Bedingungen für gerichtliche Auseinandersetzungen, an denen Kinder beteiligt sind, verbessert werden.

Deutschland hinkt in Sachen "Kinderrechte, Kinderbeteiligung, [Kinderbeschwerde](#)" noch weit hinter den Anforderungen der Kinderrechtskonvention her: "...nicht einmal in jeder hundersten Kommune gibt es eine/n Kinderschutzbeauftragte/n..."

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kommunale Kinderinteressenvertretung möchte mit entsprechenden Qualitätsstandards eine Grundlage schaffen, um die [Rechte der Kinder auf kommunaler Ebene](#) zu gewährleisten.

Wie eine Umfrage in Frankfurter Schulen zeigt, steigt das Wohlbefinden von Kindern analog zu ihren [Mitbestimmungschancen](#).

Die Entwicklungen in der Gentechnologie sind so rasant, dass die Rechtsprechung oftmals hinterher hinkt. Aus dem Grundgesetz lässt sich jedoch deutlich ableiten, dass es ein [Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung](#) gibt.

Aus der Perspektive des einzelnen Kindes betrachtet gibt es sicher auch in Europa noch Handlungsbedarf zur Verbesserung der Lebenslagen von Kindern.

Insbesondere gilt dies für [20 000 Jugendliche ohne berufliche Perspektive](#), nicht in Afrika und auch nicht in Asien: In Deutschland!

Auch der Schutz vor sexualisierter Gewalt ist ein zentrales Thema der deutschen Politik und der Medien. Folgende Artikel beschäftigten sich im Juni und Juli damit:

- [Neue Beteiligung am "Ergänzenden Hilfesystem für Betroffene sexuellen Missbrauchs"](#);
- [Unfassbar: Sexuelle Gewalt unter Kindern in Mainz](#);
- [Hamburg kooperiert mit "Trau dich" zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs](#);
- [Das Hearing "Forschung zu sexueller Gewalt - vom Tabu zur gesamtgesellschaftlichen Aufgabe"](#);
- [Sexualisierte Gewalt: Jungen und Mädchen mit Behinderung besser schützen!](#)

Die vom Deutschen Kinderhilfswerk organisierten Aktionstage ["Zu Fuss zur Schule und in den Kindergarten"](#) finden dieses Jahr vom 21.09. bis 02.10. statt.

Ein Experiment aus dem Jahr 2000 mit rumänischen Heimkindern stellte die Wissenschaft vor grundlegende ethische Fragen. Die Ergebnisse der Untersuchungen und Hintergrundinformationen zu der Selektion der Kinder wurden in dem Artikel ["Lebenslotto"](#) in der Süddeutschen Zeitung beleuchtet.

Bald beginnt für viele Kinder mit dem Eintritt in die Schule ein neuer Lebensabschnitt. Der Schulranzen ist dabei von großer Bedeutung. Unser Advertorial gibt Informationen, [worauf man beim Kauf eines Schulranzens achten sollte](#).

3. Pädagogische Praxis

Wie kultursensitive Pädagogik in der Praxis der Kita erfolgreich umgesetzt werden kann, beschreibt die Psychologin Sybillie Rothkegel in dem Artikel [Gemeinsam stark!](#)

Für die Arbeit mit Krippenkindern sind folgende Artikel interessant:

Auf der Suche nach theoretischen Grundlagen der [Raumerforschung von Kindern von 0 bis drei Jahren](#), werden unterschiedliche entwicklungstheoretische Ansätze entdeckt, wie z.B. die der sensorischen Integration oder der Psychomotorik.

Eine deutlich verbesserte Kommunikation mit entwicklungsverzögerten und/oder gestörten sowie mit ganz kleinen Kindern verspricht die [Gebärdensprache](#).

Expertinnen und Autoren, wie z.B. Jesper Juul antworten auf die Frage: [Wann kann mein Kind in die Krippe?](#)

Maßnahmen und Interventionen bedarfsgerecht einzusetzen, das ist das Ziel der Initiative Frühe Hilfen. In der nordrheinwestfälischen Stadt Altena ist dies in Kooperation mit den Kitas außergewöhnlich gut gelungen. In dem Artikel [Wie die Einbindung der Kindertagesstätten in die Frühen Hilfen gelingen kann](#) erläutert die Autorin, wie das Vorhaben umgesetzt wurde.

[Regulationsfähigkeiten entwickeln sich im Säuglings- und Kleinkindalter](#). Wie diese Entwicklungen in Krippe und

Kita gut begleitet und gefördert werden können, beschreibt Felicia Link in ihrem Artikel.

Mit der Frage, welchen Einfluss Armut auf Dimensionen wie Gesundheit, soziale Kontakte, Partizipation und Bildung nehmen kann, beschäftigt sich Timm Albers: "[Armut - Grundlagen und Implikationen für die Arbeit mit Unter Drei](#)"

Für die Arbeit im allgemeinen bieten folgende Artikel wertvolles Praxiswissen auf der Basis theoretischer Erkenntnisse:

- [Mit Sack und Pack in den Wald - Waldtage in der Kita](#);
- [Projekte in der Kita - Selbstbildungsprozesse unterstützen](#).

Dass die Bildungsinitiative Haus der kleinen Forscher das bislang erfolgreichste pädagogische Projekt ist, basiert unter anderem auch auf der unmittelbaren Nähe zur frühpädagogischen Praxis. Auf der Internetseite www.haus-der-kleinen-foscher.de können Fachkräfte Ideen und Anregungen erhalten. In Sachsen sind mittlerweile [über 60 Kitas, Horte und Grundschulen als "Haus der kleinen Forscher" zertifiziert](#).

[Theoretische und geschichtliche Hintergründe zur Werksattarbeit in der Kita](#) verdeutlichen die Bedeutung des Raums als "dritter Erzieher".

Die Bedeutung des Baums als Synonym für entwicklungsfördernde [Erlebnisse in einer naturnahen Umgebung](#), beschreibt das Beispiel des vierjährigen Ilyas.

Äußerst ambivalent wird das Thema Diagnostik diskutiert. Zum einen verbessert das frühzeitige Erkennen von Entwicklungsverzögerungen und/oder -störungen die Heilungschancen, zum anderen werden aus [Unkenntnis zahlreiche Fehldiagnosen](#) gestellt.

[Der schwierige Umgang mit dem abwesenden Vater](#) und was Experten und Autoren dazu sagen bietet Anregungen für die Arbeit mit betroffenen Eltern, KollegInnen, etc.

Interessant für die Arbeit mit Eltern ist auch der Artikel zu den neuesten Erkenntnissen zur [Bedeutung des Übergangs von der Kita in die Grundschule](#). Eine neue Studie zeigt, dass die Mehrzahl der Eltern der Meinung ist, ihre Kinder kommen gut mit diesem Wechsel zu recht.

Entgegen allen Unkenrufe der Vergangenheit beurteilen die meisten Eltern auch die [Inklusive Schule als gar nicht so schlimm](#).

Ein [Eltern-Info-Flyer des Landes Sachsen](#) bietet eine niedrigschwellige Kontaktaufnahmemöglichkeit für mehr- bzw. nichtdeutschsprachige Eltern kostenlos zum Downloaden an. In 14 Sprachen werden die Hintergründe und Gründe zur Förderung von Muttersprache und der deutschen Sprache gut verständlich erläutert.

Die Grundlagen für einen sicheren Umgang mit sozialer Vielfalt werden in der Kita durch eine [Thematisierung unterschiedlicher Familienformen, Lebensweisen, Geschlechterrollen und Identitäten](#) gelegt.

4. Einrichtungsleitung

Eine kostenfreie [Arbeitshilfe für Kita-Leitungen](#) veröffentlichte der Paritätische Sachsen. Auch mit der zweiten Auflage wollen die Herausgeber und Autoren die facettenreiche und anspruchsvolle Arbeit von Kindergartenleitungen entsprechend unterstützen.

Die [aktuellen Zahlen zur Betreuungssituation in Deutschland von Kindern U3](#) vom 01. März 2015 sind veröffentlicht.

Mit einer [strukturierten Planung von Teamsitzungen](#) lassen sich der Austausch und die Weitergabe von Informationen effektiv gestalten. Der Artikel von Martina Reck beschreibt den dazu notwendigen Teamentwicklungsprozess am Beispiel von Wochenplänen und einer Tagesordnung für die Teamsitzung.

5. Ausbildung/Studium

"In gemütlichen Klamotten den ganzen Tag mit den Kindern spielen!" - und wie er dann wirklich ist: Der [Start in das Berufsleben als ErzieherIn](#) - eine realistische Darstellung von zwei Berufsanfängerinnen und drei Quereinsteigern.

Der [Lernfeldansatz in der ErzieherInnen Ausbildung](#) wird nach wie vor kontrovers diskutiert. Mit einer [Replik zu den Reaktionen auf ihre Streitschrift](#) eröffnen die Autoren die dritte Runde in dieser Auseinandersetzung.

Auch im europäischen Ausland wird dem praktischen Lernen in der Ausbildung von ErzieherInnen mehr Raum gegeben. Die Probleme, die sich aus der qualitativ und quantitativ nicht ausreichend begleiteten Praxiserfahrung ergeben, werden für mehrere europäische Länder in der neuen Ausgabe der Fachzeitschrift Early Years dargestellt. Hilde von Balluseck beschäftigt sich aufgrund dieser Angaben mit der Frage "[Was brauchen angehende Fachkräfte?](#)"

Ein Advertorial informiert über die Ausbildung zum/zur Erzieher/Erzieherin in Frankfurt a.M. Die [SRH Fachschulen GmbH](#) ist ein privater Bildungsträger, der eine Ausbildung in 24 Monaten mit anschließendem Anerkennungsjahr anbietet.

Die Anforderungen an frühpädagogische Fachkräfte steigen. Die Psychologin Heike Wadepohl sucht nach [Antworten auf die Kompetenzerweiterung von ErzieherInnen](#) in Kindertagesstätten und stellt theoretische Grundlagen und Modelle zu einer angemessenen Professionalisierung vor.

Anzeige HAW Hamburg

Weiterbildungs-Master „Angewandte Familienwissenschaften“

Haben Sie nach mehr oder weniger Jahren im Beruf mal gedacht: „Soll das schon alles gewesen sein?“. Merken Sie vielleicht, dass die beruflichen Herausforderungen weniger geworden sind und sich Langeweile einschleicht? Oder auch, dass die beruflichen Herausforderungen so groß sind, dass Sie noch weiteres Handlungswissen bzw. weitere Handlungskompetenzen benötigen?

Dann könnte Sie unser Weiterbildungsangebot Master Angewandte Familienwissenschaften an der HAW Hamburg interessieren! Auch BewerberInnen ohne einen ersten Hochschulabschluss können durch eine Eingangsprüfung zugelassen werden. Bewerben Sie sich bis zum 31.10.2015.

Informationen finden Sie auf der Homepage:

<https://familienwissenschaftenhamburg.wordpress.com/>

Anzeige Hochschule München

Gesellschaftlicher Wandel und Teilhabe (MA)

An der Gesellschaft teilhaben - Ein neuer Master an der Hochschule München bildet Fach- und Führungskräfte für eine moderne und gerechte Gesellschaft aus.

Ein neuer transdisziplinär angelegter konsekutiver Masterstudiengang „Gesellschaftlicher Wandel und Teilhabe“ der Hochschule München zielt auf die zukunftsgerechte Sicherung von Teilhabemöglichkeiten aller. Die drei Profildomänen „Nachhaltige Entwicklung“, „Bildung“ und „Gesundheit“ können die Studierenden entsprechend ihrer Interessen, sowie Berufs- und Bildungsbiografien individuell vertiefen. Der gebührenfreie Master startet erstmals im WS 2015. Er richtet sich an Absolventen/innen von Diplom- und Bachelorstudiengängen der Sozial-, Pflege- und Erziehungswissenschaften.

www.sw.hm.edu/studienangebot/master/master_gesellschaftlicher_wandel_und_teilhabe/index.de.html

Anzeige SRH Fachschulen

Erzieher / Erzieherin werden in Frankfurt! Die SRH Fachschulen bilden Sie aus.

Wir bilden Sie aus! Lernen Sie uns kennen. Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Schnuppertag oder kommen Sie zu einem unserer Infoabende, jeden Donnerstag um 17:00 Uhr, in die Gutleutstr. 82, in Frankfurt am Main. Erfahren Sie alles über unsere Ausbildung und erhalten Sie einen Einblick in unsere Räumlichkeiten. Alle Infos finden Sie unter www.fachschulen-soziales.de, telefonisch unter 069 / 407663620, oder fragen Sie uns per Mail: sozial.ffm@fachschulen.srh.de. Jetzt bewerben und im September 2015 starten!

Wir freuen uns auf Sie!

6. Weiterbildung

Nachrichten und Beiträge

Welche Aufgaben haben ElternbegleiterInnen und warum bedarf es dazu einer besonderen Ausbildung? In einem Interview beantworten die Expertinnen Petra Bartoli y Eckert und Brigitte Kappel diese und andere Fragen zur [Weiterbildung als ElternbegleiterIn](#).

In Schleswig Holstein werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die frühe MINT-Förderung curricular in der ErzieherInnen-Ausbildung verankert wird. Das Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes startet eine [Fortbildungsinitiative für Lehrkräfte](#) an Fachschulen für Sozialpädagogik.

Weiterbildungskalender

Online-Kurse:

[Demokratie lernen - Partizipation in der Kita](#)

[Dienstplangestaltung mit Excel](#)

[Dienstplangestaltung](#)

Am 4.9. stellt Cito sein [Bildungsprogramm Pyramide](#) in Solingen vor. Am 18.9., ebenfalls in Solingen, geht es Cito um die [Zusammenarbeit mit Eltern](#).

Am 8.9. veranstaltet die Hochschule München eine Abschlusskonferenz zu einem [EU-Projekt](#), das die Durchlässigkeit zum Studium für ErzieherInnen zum Ziel hatte.

Am 18.9. beginnt impuls e.V. in Bremen mit der berufsbegleitenden [Fortbildung Bewegungspädagogik: Tanz](#).

Am 24.9. beginnt erneut der berufsbegleitende Studiengang [Early Education - Bildung und Erziehung im Kindesalter](#) an der Hochschule Neubrandenburg.

Ebenfalls am 24.09.2015 startet die Fortbildung ["ESIA - Methode der Videoanalyse zur Erhöhung des sprachlichen Anregungsniveaus in Kindertagesstätten"](#) mit Dr. Simone Beller in Berlin.

Vom 26. bis 26.09.2015 findet der Kongress ["Vielfalt von Anfang an - Akzeptanz von Unterschiedlichkeiten"](#) an der päd-aktiv Akademie in Heidelberg statt.

Am 28.09.2015 beginnt der [Master of Arts: "Kindheits- und Sozialwissenschaften"](#) an der Hochschule Koblenz.

Am 01.10.2015 beginnen weitere Studiengänge:

Der berufsbegleitende Bachelorstudiengang ["Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher"](#) und ["Musik in der Kindheit"](#) an der Leuphana Universität in Lüneburg.

Der berufsintegrierende Bachelorstudiengang ["Erziehung und Bildung im Kindesalter"](#) für pädagogische Fachkräfte und Quereinsteiger an der Alice Salomon Hochschule in Berlin.

Der kostenlose Masterstudiengang ["Gesellschaftlicher Wandel und Teilhabe"](#) an der Hochschule München.

Auch beginnt am 01.10.2015 die Fortbildung [Facherzieher/in für Natur-und Waldpädagogik](#) an der Naturschule Freiburg e.V.

Am 09.10.2015 startet der berufsbegleitende Bachelorstudiengang ["Integrative Lerntherapie - Ressourcenmanagement für Lern-und Entwicklungsförderung im Kinder-und Jungdalter"](#) am Institut für Weiterbildung GmbH an der TU in Chemnitz.

Am 10.10.2015 beginnt die [Fortbildung Fachkraft für Naturerlebnispädagogik](#) des BINU Institutes für Natur und Umwelt in Hamburg. Ein weiterer Lehrgang startet zu der gleichen Zeit in [Berlin](#).

Am 12. und 13.10. findet die Fortbildung [Flüchtlingskinder - Willkommen in der Kindertagesbetreuung](#) in Nürnberg statt.

Am 17.10.2015 beginnt die [Fortbildung Psychomotorische Entwicklungsförderung im Kindergarten](#) in Schwabach.

7. Berufs- und Kita-Politik

Der Streik stand Anfang Juni noch im Fokus der Berichterstattung. Jetzt ist es verdächtig still geworden - man sollte mal nachschauen gehen, was da gespielt wird! Hier eine kurze Aufzählung der Artikel auf unserem Portal zu diesem Thema:

[Wassilo Fthenakis beschäftigt sich mit der Frage, was der Streik für die Kinder bedeutet.](#)

Die taz wirft die Frage auf ["Ist der Kita-Streik gescheitert?"](#)

Marc Beise hat eine Antwort auf die Frage ["Warum der Streik scheitern musste"](#).

Die langen Streiks und die Schlichtung haben Spuren hinterlassen. In einem Interview beschreibt die Kita-Leitung Angelika Glund dies so: ["Irgendwie sind wir alle mürbe"](#)

Manche Kommunen reagieren auf die [Beschwerden der Eltern](#) und zahlen anteilig die Kindergartenbeiträge zurück.

Auf die [Ergebnisse der Schlichtung reagiert Hilde von Balluseck](#) mit einer erneuten Forderung nach mehr finanzieller Unterstützung der Kommunen durch den Bund.

Anhand eines Beispiels beschreibt Kerstin Pack die [Stimmung der ErzieherInnen nach dem Streik](#).

Zum [aktuellen Stand nach der Mitgliederbefragung](#) berichtete die GEW am 09.07.2015

Aber auch zu anderen, brisanten Themen im Feld der Frühpädagogik, gab es interessante Meldungen:

Schleswig Holstein plant die [schrittweise Einführung beitragsfreier Kitas ab 2017](#).

In Bremen startete ein [Projekt, in dem Kita und Grundschule](#) inhaltlich, personell und organisatorisch so mit einander verbunden sind, dass eine durchgängige sprachpädagogische Begleitung von Kinder möglich ist.

Auch in Berlin wird ab dem neuen Schuljahr der Übergang nahtloser gestaltet: Die Dokumentation der sprachlichen Entwicklung, [das Sprachlerntagebuch, wird von der Kita an die Grundschule weitergegeben](#).

Ein neues Bundesprogramm soll ErzieherInnen in Kitas in der [alltagsintegrierten sprachlichen Bildungsarbeit](#)

unterstützen. Im Zeitraum von 2016 bis 2019 ist eine Investition von 100 Millionen Euro geplant.

Zahlreiche ExpertInnen haben sich für die [Weiterführung der erfolgreichen Arbeit des Niedersächsischen Instituts für Bewegung und Entwicklung \(Nifbe\)](#) ausgesprochen.

Der Weg zu einem [bundeseinheitlichen Qualitätsgesetz](#) ist geebnet. Eine entsprechende Vereinbarung zwischen dem Bundesfamilienministerium, den VertreterInnen der Wohlfahrtsverbände, der Gewerkschaften und weiteren Organisationen liegt vor.

Berlin hat in Zeiten des demographischen Wandels ein Luxus-Problem: Mehr Kinder als erwartet! Für die vielen Kinder gibt es allerdings [zu wenige Kitas in Berlin](#).

[Das Betreuungsgeld ist verfassungswidrig](#). Eine Entscheidung, die nicht das Wohergehen der Kinder im Blick hatte, sondern nur die Zuständigkeit.

[Stellungnahme des Deutschen Kinderhilfswerkes zum Urteil des Bundesverfassungsgerichtes](#).

[Stellungnahmen von Eltern zum Betreuungsgeld](#).

Vorschläge zur [Verwendung der dadurch eingesparten ca. 100.000.000.- €](#) kommen aus allen Bereichen.

8. Arbeitsleben

LehrerInnen dürfen nun doch ihre [Kopfbedeckung im Unterricht](#) tragen. Die (rechtlichen) Auswirkungen auf die Kita beschreibt Joachim Schwede in einem Artikel in der Zeitschrift Kita Recht aktuell.

Einen Einblick in die vielfältigen [Aufgaben einer Fachberatung für Kindertagesstätten](#) und eine Einladung zur Diskussion über das geplante Kindertagesstättenqualitätsgesetz bietet der Artikel von Jutta Daum in der aktuellen Ausgabe von Betrifft Kinder.

9. Forschung

Eine Evaluation der Maßnahmen im Rahmen des 2003 verabredeten Gesundheitszieles ["Gesund aufwachsen im Setting Kita"](#) zeigt deutliche Fortschritte in der Umsetzung der Gesundheitsziele, nennt aber auch weitere Möglichkeiten in den Bereichen "Aus-, Fort- und Weiterbildung", "Betriebliche Gesundheitsvorsorge", "Zusammenarbeit mit Eltern".

Aktuelle Zahlen zu Internet-Nutzungsgewohnheiten von Kindern im Alter von 3 bis neun Jahren bieten die Ergebnisse der Studie [Kinder in der digitalen Welt](#).

Eine andere Studie macht deutlich, dass Eltern sich eine [partnerschaftliche Aufteilung von Beruf und Familien](#) wünschen. Die Politik ist aufgefordert, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.

Die Studie über Frauen, die in ihrer Rolle als Mutter unglücklich sind und dennoch ihre Kinder lieben, sorgte für Schlagzeilen in den Medien. In der neuen Ausgabe von [kinderleicht](#) sucht der Psychologe Alber Horbach in dem Artikel ["Mütter inklusive?"](#) nach "weniger moralisierenden Barrieren in den Köpfen , u.a. von ErzieherInnen."

10. Medien

[Der Blick in die Fachzeitschriften](#) von Christiane Hartmann bietet wieder einen Überblick der Themen und Trends in der Frühpädagogik, die im Juni und Juli dieses Jahres veröffentlicht wurden.

Das Online-Portal [Kinderfilmwelt.de](#) stellt [20 Kinderfilme über Sport](#) vor.

Das bekannte Info-Portal Schau hin was dein Kind mit Medien macht erläutert ausführlich wie Eltern die [App`s gemeinsam mit ihren Kindern auf mögliche Gefahren hin untersuchen](#) können.

Die Bundesinitiative Frühe Hilfen hat einen [Anhaltsbogen zur Einschätzung von psychosozialem Unterstützungsbedarf \(U3 bis U6\)](#) entwickelt, der kostenlos zum Downloaden zur Verfügung steht.

Die UNESCO hat den Beratungsprozess unterschiedlicher [Bildungsregionen auf dem Weg zur Inklusiven Bildung](#) in einer Dokumentation als Download veröffentlicht.

["Sind wir gleich da?"](#) ist wahrscheinlich die häufigste Frage von Kindern auf Reisen, wenn sie nicht gerade "daddeln". Tipps für Eltern zum Umgang mit Medien auf Reisen bietet das Internetportal "Schau hin". Ebenso wie die Aufforderung, die gemeinsame Zeit auch mal [ohne Smartphone](#) zu verbringen. Auch wenn die [Spielkonsole](#) nicht mit in den Urlaub gefahren ist, sollten Eltern sich über die entsprechenden Bestimmungen zum Jugendschutz informieren.

[Weiterbildung für Familienhebammen, KinderkrankenpflegerInnen](#) und verwandte Berufe zur frühen, erfolgreichen Begleitung von Eltern-Kind-Interaktionen. Die Beschreibung der einzelnen Qualifizierungsmodule und Arbeitsblätter zum Downloaden auf dem Internetportal Frühe Hilfen.

Beschlüssen müssen Taten folgen: Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz hat beschlossen, was eigentlich selbstverständlich ist: [Gutes Aufwachsen mit Medien](#) zu unterstützen!

Neue Broschüren

Einen [neuen Praxisleitfaden zur Umsetzung gesundheitsfördernder Maßnahmen in der Kita](#) stellt die Plattform Ernährung und Bewegung e.V. kostenfrei zur Verfügung.

Ein [Handbuch für die praktische Arbeit in Kindertagesstätten mit "besonderen" Kindern](#), hat das Institut zur Förderung hochbegabter Vorschulkinder online gestellt. Das Besondere an dem Handbuch: Es wird ständig überarbeitet, ergänzt und erweitert.

Kostenloses Material zum Downloaden bietet die [Umweltschutzorganisation NAJU](#).

Jetzt noch anmelden und mitmachen bei der [Cross Media Tour in Dresden](#). Angebote zum Thema Medien, wie z.B. "Wie ein Film entsteht", "PC selber basteln" noch bis Oktober 2015.

Einen [mehrsprachigen Info-Brief für Eltern](#) mit Informationen zum Thema Sprache, Sprachentwicklung, etc. hat das Landeskompetenzzentrum zur Sprachförderung in Kindertagesstätten in Sachsen herausgebracht.

Der [Wegweiser des Kinderschutzbundes für den Umgang nach Trennung oder Scheidung](#) ist überarbeitet.

11. Ausschreibungen

Ausschreibungsfrist endet

- am 15.September 2015: ["Kulturelle Vielfalt mit Musik"](#)
- am 30.September 2015: [Hanse Merkur Preis für Kinderschutz](#)
- am 31. Oktober 2015: [Medius 2016](#)
- am 31.Oktober 2015: [Kita-Wettbewerb kids-kreativ](#)
- am 01. Dezember 2015: [Carl Link Award 2016](#)

12. In eigener Sache

Wir danken unserem Sponsor Cito, der das Weiterbildungsprogramm [Pyramide](#) anbietet, ganz herzlich für eine Verlängerung seines Vertrages um ein Jahr.

Und wir freuen uns sehr, einen vierten Sponsor gewonnen zu haben. Das [Berufsbildungsseminar e.V.](#) in Landau informiert jetzt auf jeder Seite von ErzieherIn.de über seine Angebote.

13. Weiterführende Links

Das [Serviceportal der Bundesfamilienministeriums](#) bietet von A-Z Informationen zu Themen, wie z.B. Elterngeld, Betreuungsgeld, Alleinerziehende, etc.

Die Vielfalt unserer [Links](#) - u.a. Fachschulen, Studiengänge, Weiterbildungsanbieter und viele andere - wird Sie erstaunen.

14. Stellenmarkt

Unser [Stellenmarkt](#) bietet sozialpädagogischen Fach- und Führungskräften qualifizierte Stellen im deutschsprachigen Raum.

Bleiben Sie In Verbindung mit uns!

ErzieherIn bei [Facebook](#) liken und regelmäßig Hinweise auf spannende Fundstellen im Internet erhalten.

Meldungen als [RSS-Feed](#) abonnieren.

socialnet GmbH
Redaktion ErzieherIn.de
Prof. Dr. Hilde von Balluseck
Viktoria-Luise-Platz 5
10777 Berlin

redaktion@ErzieherIn.de
www.ErzieherIn.de
Telefon 030 23629990

socialnet GmbH
Weidengarten 25, 53129 Bonn
www.socialnet.de
Amtsgericht Bonn HRB 8336
Geschäftsführer Dipl.-Kfm. Christian Koch
Vorsitz Aufsichtsrat RA StB Thomas von Holt